

## St. Ägidius – unser Kirchenpatron

Erbaulich ist das schlichte Leben des hl. Ägidius, der mit einer Hirschkuh dargestellt wird. Wie der Hirsch nach der Wasserquelle, so lechzten die Pilger des Mittelalters, ein Heiligtum in Südfrankreich zu schauen und sich daran zu laben, bevor sie weiterwanderten zu einer der größten Wallfahrtsstätten des Abendlandes, nach St. Jakob von Compostella.

Ägidius soll in Athen geboren worden sein, jener weltberühmten Stadt Griechenlands, die Sitz aller freien Künste, besonders der Philosophie war. Von Jugend an ragte Ägidius weit über seine Altersgenossen an Weisheit und Tugend hervor. Nach dem frühen Tod seiner Eltern verteilte er sein ganzes Erbteil unter die Armen. Zu dieser Zeit schenkte ihm Gott die Wundergabe. Um der Verehrung durch das Volk zu entgehen, verließ er seine Heimat. In Südfrankreich ließ er sich an der Mündung der Rhone nieder und lebte als Einsiedler. Vom Volk aufgefunden, entwich er abermals. Im dichten Wald bei Nimes war seine neue Ruhestätte. Er lebte von Kräutern des Waldes und der Milch einer Hirschkuh, die täglich zur bestimmten Stunde zu ihm kam. Drei Jahre führte hier Ägidius ein mehr himmlisches als irdisches Leben, betete und gab sich der Betrachtung hin.

Eines Tages wird die Hirschkuh auf einer Jagd, die der Westgotenkönig Wamba veranstaltet, durch einen Pfeil verwundet. Von Jägern und Hunden gehetzt, läuft sie in die Einsiedelei. Hier wird der Einsiedler entdeckt. Durch keine Bitte läßt er sich bewegen, seine Abgeschlossenheit zu verlassen. Ihm schließen sich mehrere Jünger an, und er läßt es zu, daß ihm ein Kloster gebaut wird. Sie leben nach der Regel des hl. Benedikt. Die Zahl der Brüder wächst ständig. Durch die Klugheit des Abtes und den Fleiß der Brüder wird die Wildnis bald in fruchtbares Land verwandelt. Zahlreiche Sünder bekehrt er, Kranken und Notleidenden wird er Helfer und Berater. In der Nähe des Klosters entsteht allmählich eine Stadt, die Saint Gilles, d. h. St. Ägidius, genannt wird.

In jener Zeit kommen die Mauren über die Pyrenäen, plündern Südfrankreich und zerstören auch St. Gilles. Ägidius flieht mit seinen Brüdern und findet bei Karl Martell freundliche Aufnahme.

Auch hier ist er ein Helfer in allen Nöten. Nach der Vertreibung der Mauren kehrt er wieder an den alten Ort zurück und baut das Kloster von neuem auf. Nach einigen Jahren stirbt er im Frieden Gottes, tiefbetrauert von seinen Brüdern und dem ganzen Volk. Dies war im Jahre 725 n. Chr.



*Der hl. Ägidius, Schutzpatron unserer Pfarre*